



Wahlprogramm
des Ortsverbandes von
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
in Oestrich-Winkel
zur Kommunalwahl am 15. März 2026

OeWi hat Energie
- nutzen wir sie!

Präambel

Der 1984 gegründete Ortsverband von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN von Oestrich-Winkel ist seit nunmehr 37 Jahren mit einer Fraktion Mitglied der Stadtverordnetenversammlung. Seit dieser Zeit setzen wir uns für ein lebenswertes Oestrich-Winkel ein. Dabei war und ist stets unser Leitbild: ohne eine intakte Natur gefährden wir unsere Lebensgrundlagen. Saubere Luft, fruchtbare Böden, gesunde Nahrungsmittel und Trinkwasser brauchen funktionierende Ökosysteme. In diesem Sinne treten wir seitdem ein für eine ökologische, ökonomisch und sozial ausgewogene, aber auch zukunftsorientierte Entwicklung Ihrer und unserer Stadt. Wir stehen für Mut zu einer zeitgemäßen Weiterentwicklung anstelle Stillstands.

Aber leider ist es auch Tatsache, dass die Gestaltungsmöglichkeiten durch die finanziellen Randbedingungen in unserer Stadt äußerst eingeschränkt sind. Die Beschlussfassung des Haushalts 2026 wurde um ein halbes Jahr verschoben, um zumindest die zugrundeliegenden Eckdaten aus Kreis und Land berücksichtigen zu können. Trotz hoher Grundsteuersätze gibt es kaum Spielraum für freiwillige Ausgaben. Perspektivisch wird es wichtig sein, neue Einkommensquellen zu erschließen. Glücklicherweise liegt ein erhebliches Potential dazu in den Windvorrangflächen in unserem Wald. Wir wollen die ökologisch erforderlichen und ökonomisch hilfreichen Chancen nutzen und werben dazu um ein deutliches Mandat!

Auch in den kommenden Jahren wollen wir uns somit aktiv für grüne Politik in Oestrich-Winkel einsetzen. Wir wollen dies demokratisch fair, sachlich, mit persönlichem Respekt im Umgang miteinander in den gewählten Ämtern und verantwortungsbewusst auch im direkten Dialog mit unseren Wählerinnen und Wählern angehen. Dazu werben wir um Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung. Je stärker unsere Fraktion im Parlament und den weiteren Gremien vertreten ist, desto leichter wird es uns fallen, unser Wahlprogramm umzusetzen. Hierbei zählt jede Stimme, auch Ihre, um die wir uns mit diesem Wahlprogramm bewerben. Es beinhaltet Ziele und Maßnahmenvorschläge zu diesen Schwerpunktthemen:

- 1. Stadtentwicklung**
- 2. Klimaschutz und Klimaanpassung**
- 3. Nahmobilität**
- 4. Ökologie und Biosphäre**
- 5. Zusammenleben in Oestrich-Winkel**
- 6. Geschlechtergerechtigkeit**
- 7. Verwaltung und Finanzen**

1. Stadtentwicklung

Angemessener und bezahlbarer Wohnraum ist eine Frage des Gemeinwohls. Er stellt die Voraussetzung für Integration und gleichberechtigte Teilnahme am sozialen und wirtschaftlichen Leben dar. Dabei muss Rücksicht auf übergeordnete Planungsziele wie die Reduzierung des Flächenverbrauchs genommen werden. Gerade der Rheingau wurde in den letzten Jahren immer mehr zugebaut durch Ausweisung von Neubaugebieten an den Ortsrändern, was auch das Verkehrsaufkommen steigen lässt. Zahlreiche Hallen in den Weinbergen oder prominent gebaute und hoch subventionierte Aussiedlungshöfe stören das Landschaftsbild. Bauen darf nicht zu einer endlosen Zersiedelung der Landschaft führen.

Die Sanierung von Gebäuden sollte daher Vorrang vor dem Neubau haben, die Nutzung von Grundstücken im Innenbereich Vorrang vor der Ausweisung neuer Baugebiete. Die zukünftige Nutzung des Koepp-Geländes für Gewerbeansiedlung birgt für uns viel Potential.

Oft passen Wohnungen auch nicht zu den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer. Besonders in der Nachfamilienphase, wenn die Kinder aus dem Haus sind, leben viele Menschen in eigentlich zu großen Wohnungen und sind auf der Suche nach passenderen Alternativen. Diese können im Umzug in kleinere, zentral gelegene Wohnungen mit guter Anbindung an lebensnotwendige Versorgungseinrichtungen bestehen. In Frage kommen aber auch neue Formen gemeinschaftlichen Wohnens, die von der Stadt unterstützt werden sollten. Eine örtliche Wohnungsbörse könnte beim Wohnungswechsel helfen.

Zur nachhaltigen Stadtentwicklung gehört auch die Stärkung des lokalen Gewerbes und des Einzelhandels vor Ort, denn diese erfüllen in mehrfacher Hinsicht eine wertvolle Funktion. Neben Gewerbesteuern tragen sie auch zur Vermeidung von Pendlerwegen bei und ermöglichen Oestrich-Winklern, die lokal arbeiten, sich stärker in wichtige Ehrenämter einzubringen (man denke z.B. an die Einsatzfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehren). Lokale Einkaufsmöglichkeiten zu haben, spart Verkehr und fördert das Leben in den Ortskernen.

Die moderne Arbeitswelt hat einen begrüßenswerten Boom im Home-Office, womit Verkehr vermieden wird. Diese Entwicklung muss auch durch lokale Maßnahmen unterstützt werden.

Der Rheingau und Oestrich-Winkel sind ein Erholungsziel „um die Ecke“ für Tagestouristen und Übernachtungsgäste. Oestrich-Winkel punktet mit Historie, Natur und als größte Weinbaugemeinde mit dem drittgrößten Stadtwald in Hessen. Dem muss im Tourismuskonzept Rechnung getragen werden.

Um diese Ziele zu erreichen, wollen wir uns dafür einsetzen:

Innen- vor Außenentwicklung:

OeWi hat Energie – nutzen wir sie!

- Innen- vor Außenentwicklung und mehr Leben in den Ortskernen durch deren Aufwertung wie Sicherung des Einzelhandels und Gestaltung für hohe Aufenthaltsqualität, wodurch die Ortskerne belebt werden.
- Erhalt des Charakters der Ortsteile und der durch Weinbau geprägten, umgebenden Kulturlandschaft.
- Wir positionieren uns klar gegen weitere Aussiedlerhöfe in exponierter Lage. Die Entwicklungen auf der Hallgartener Zange werden wir kritisch begleiten. Bei Vorhaben zum Bauen im Außenbereich streben wir daher eine konsequente Nutzung der baurechtlichen Steuerungsmöglichkeiten an. Wir wollen nicht, dass riesige Wohnbauten und Vinotheken das Landschaftsbild stören. Zur Durchsetzung fordern wir wieder die Einrichtung eines Landschaftsschutzgebietes.
- Wir setzen uns konsequent für Förderprogramme ein. So bietet z.B. das Dorfentwicklungsprogramm und das Programm Lebendige Zentren für Kommunen als auch für Private die Möglichkeit, für Vorhaben der Daseinsvorsorge und der Grundversorgung sowie für Sanierung und Neubauten in den Ortskernen Fördermittel zu erhalten. Diese umfassen neben der Bezuschussung von Gebäudeinvestitionen auch die Förderung von Dorfläden, Cafés, Mehrgenerationentreffs usw. Sie sind eine hervorragende und wichtige Anreizfunktion damit junge Familien in den alten Ortskernen investieren können und diese wieder lebendig werden.
- Wo immer möglich, sollten diese Programme mit Maßnahmen zur energetischen Sanierung kombiniert werden.
- Für die vielen im Ort vorhandenen denkmalgeschützten Gebäude fordern wir die Nutzung von Programmen, die das Investieren in die historische Bausubstanz unterstützen, diese energetisch sanieren und ein modernes Wohnerlebnis darin ermöglichen.
- Kaltluftschneisen sind wichtig für die Durchlüftung der Stadteile und zur Vermeidung von Frostschäden in den Weinbergen, weshalb sie bei einer Ortsrandbebauung nicht verriegelt werden dürfen.
- Bei der weiteren Entwicklung des Koepp-Geländes für Gewerbe muss für die Lebensqualität aller Anwohner, eine entsprechende Verkehrsinfrastruktur und auch Frei- und Grünflächen Sorge getragen werden. Die Hallen müssen dringend optisch und energetisch saniert werden damit es insgesamt ein attraktives Gewerbegebiet gibt.

Wohnen:

- Nutzung von stillen Wohnraumreserven durch ein aktives Leerstandsmanagement sowie die Schließung von Baulücken, um statt der Ausweisung von Neubaugebieten die Nutzung und Erschließung von Wohnraum in der Bestandsfläche zu fördern.
- Innenentwicklung vor Außenentwicklung: die Überarbeitung der Gestaltungssatzung muss Investitionen im Innenbereich erleichtern.

OeWi hat Energie – nutzen wir sie!

- Unterschiedliche Formen des Wohnens unterstützen. Dazu gehört auch einen Fokus auf den sozialen Wohnungsbau zu legen.

Entwicklung von Gewerbe und Einzelhandel:

- Die GRÜNEN streben den Erhalt und die Förderung der Weiterentwicklung von existierendem Gewerbe und die Revitalisierung von Gewerbeflächen durch Ansiedlung zukunftsfähiger Gewerbe an. Hier sei insbesondere das ehemalige Koepp-Gelände genannt mit erheblichem Flächenpotential.
- Ein vielfältiger lokaler Einzelhandel und ein gastronomisches Angebot sind für die Lebendigkeit der Ortskerne wichtig. Die GRÜNEN setzen sich ein für die Förderung des Einzelhandels, Kooperationsmodelle zwischen verschiedenen Einzelhändlern (z.B. gemeinsam organisierte Lieferung nach Hause) und ein kombiniertes Angebot aus Ladenverkauf und digitalen Angeboten es ist wichtig, dass lokale Einzelhändler dort gut sicht- und auffindbar sind).
- Unterstützung von Gründerzentren und Co-Working-Spaces.
- Neue Gewerbeflächen müssen behutsam entwickelt werden. Die Ausweisung einer Gewerbefläche zwischen der Oberen Bein und der K634 lehnen wir ab.
- Wir unterstützen die Stelle einer Wirtschaftsförderung in der Verwaltung.

Moderne Infrastruktur:

- Weiterer barrierefreier Ausbau der Straßen, Bürgersteige und Bushaltestellen und der öffentlichen Gebäude.
- Wir setzen uns für eine Alternative zu den herkömmlichen Bestattungsmöglichkeiten ein. Die vorhandenen Friedhöfe können als parkähnliche Aufenthaltsorte weiterentwickelt werden.
- Öffentliche Gebäude sollen auch außerhalb der Öffnungszeiten möglichst lebendige Orte sein. Wo immer möglich, soll eine Nutzung zu ehrenamtlichen Zwecken unkompliziert und zum Selbstkostenpreis ermöglicht werden.
- Die GRÜNEN setzen sich ein für energiesparende Nahmobilität mit den Schwerpunkten ÖPNV, Radfahren und zu Fuß gehen.
- Abkehr von Straßenplanungen, die nur Autoverkehr berücksichtigen; große Straßenneubauprojekte der Vergangenheit wie eine Nordumgehung lehnen wir auch zukünftig ab.
- In den Straßen mit Einzelhandel sind alle Parkplätze als Kurzzeitparkplätze auszuweisen.
- Für den zunehmenden Lieferverkehr in der Paketzustellung sollen in Haupt- und Rheingaustraße Halteflächen vorgesehen werden.

OeWi hat Energie – nutzen wir sie!

- Grünanlagen im und rings um den Ort sollen neben der ökologischen Aufwertung auch als Erlebnisorte weiterentwickelt werden.

Nachhaltigkeit:

- Die GRÜNEN würden die Einrichtung einer Biosphärenregion im Rhein-Main-Gebiet mit dem großartigen Potential zur nachhaltigen Weiterentwicklung in den Handlungsfeldern Soziales, Ökonomie und Ökologie begrüßen und dafür eintreten, dass sich Oestrich-Winkel daran beteiligt.
- Wir begrüßen, dass Oestrich-Winkel eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt und werden die Umsetzung der Aktionspläne kritisch verfolgen.
- Abfallvermeidung und die Reduzierung der ökologisch bedenklichen Vermüllung muss weiter vorangetrieben werden. Dies soll mit Bewusstseinsbildung und geeigneten städtischen Angeboten erfolgen. Müllsammelaktionen wie der Rhine-Clean-Up sollte auf alle Gewässer ausgeweitet werden. Und dem Wegwerfen von Zigarettenkippen muss entgegengewirkt werden. An Brennpunkten sollten spezielle Abfallbehältnisse beispielsweise für Zigarettenkippen und Pizzakartons aufgestellt werden.

Förderung von Tourismus & Gastronomie:

- Die GRÜNEN setzen sich ein für ein lebendiges und vielfältiges Gastronomie- und Tourismus-Angebot ein und begrüßen den Tourismusbeitrag zur Finanzierung der touristischen Weiterentwicklung.
- Die Tourismusströme nach Oestrich-Winkel und innerhalb der Stadt müssen aber auch im Einklang mit den Bedürfnissen der Energiewende im Verkehr und der Vermeidung unnötiger Belastungen der Bürger:innen gesteuert werden. Deshalb freuen wir uns insbesondere, wenn Besucher:innen mit ÖPNV und Fahrrad anreisen. Dazu muss die Wegweisung insbesondere am Bahnhof, an der Fähre und zentralen Kreuzungen zu Zielen in Oestrich-Winkel deutlich verbessert werden. An den touristisch hoch frequentierten Stellen sind ausreichende Fahrradabstellanlagen erforderlich, um Räder für einen Stadtbummel sicher abstellen zu können.
- Informationstafeln mit QR-Codes zu weitergehenden digitalen Informationen sollen am Leinpfad und an touristisch wichtigen Punkten im Stadtgebiet das Erleben von Oestrich-Winkel erleichtern.
- Nachdem die Stadt endlich das Bahnhofsgelände mit Güterhalle erwerben kann, muss dessen Entwicklung als moderne Mobilitätsstation erfolgen. Dazu gehören Park&Ride-Plätze, sichere Fahrradabstellanlagen, die Möglichkeit zur Ausleihe von Fahrrädern, Toiletten, Informationsangebote und Wegweiser sowie idealerweise eine Möglichkeit zur Versorgung mit Lebensmitteln oder eine Gastronomie.
- Weitere lokale Verzahnung (z.B. lokale Gastronomie und Einzelhandel, die sich auf Mittagessen-Angebote für Home-Office-Arbeiter einstellen, etc.) ist zu begrüßen.

- Die über die Fähre gegebene Anbindung nach Ingelheim soll zur Weiterentwicklung eines die Regionen Rheingau, Wiesbaden und Rheinhessen verbindenden Vernetzungskonzeptes für regionalen Tourismus genutzt werden.
- Weinfeste und die Weinprobierstände als markante Orte unserer Lebensart sind dauerhaft zu unterstützen. Für den Weinprobierstand in Oestrich und dessen Umfeld begrüßen wir eine aufwertende Umgestaltung. Die Weinprobierstände in Mittelheim und Oestrich sollen durch Lärmschutzwände gegen den Straßenlärm der B42 geschützt werden.
- Für die Organisation von Nachbarschaftsfesten soll Hilfestellung (Organisation und Material) angeboten werden.

2. Klimaschutz und Klimaanpassung

Klimaschutz:

Der menschengemachte Klimawandel ist in vollem Gange. Und so erleben wir seit einigen Jahren die Folgen hautnah auch in unserer Region: Stürme, Starkregen, Wassermangel und neuartiger Schädlingsbefall mit bereits erheblichen Folgen für Forst- und Landwirtschaft, aber auch zunehmende Engpässe in der Versorgung mit ausreichend Trinkwasser. Die Trinkwasserampel stand bereits im Juni 2025 in Oestrich-Winkel auf Rot, bedeutet: Wassermangel. Der Wald ist zu einer riesigen Aufforstungs-Baustelle geworden und die städtischen Einnahmen durch die Forstwirtschaft sind eingebrochen. Die erforderliche Klimafolgen-Anpassung wird immense Kosten verursachen.

Bereits in den vergangenen Jahren wurden Ansätze unternommen, um die CO₂-Bilanz zu verbessern. Oestrich-Winkel ist seit 2010 Mitglied im Netzwerk der hessischen Klimakommunen und hat dennoch ein Umsetzungsdefizit.

Nach der letzten Kommunalwahl 2021 wurde in Oestrich-Winkel endlich eine Klimaschutzmanagerin, für die wir GRÜNE über Jahre gekämpft haben, eingestellt. Das ist ein großer Erfolg, der sich bemerkbar macht.

Unter Federführung der Klimaschutzmanagerin und unter breiter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie der politischen Gremien wurde ein integriertes Klimaschutzkonzept erstellt. Damit gibt es in Oestrich-Winkel eine Planungsgrundlage, welche Beiträge wir in den nächsten Jahren zu den aktuellen Klimaschutzzielen Hessens und Deutschlands - für 2030 65% Reduktion der Treibhausgas-Emissionen gegenüber 1990, bis 2040 88% Reduktion und 2045 Treibhausgasneutralität - leisten wollen.

Zur Förderung privater, klimaschützender Maßnahmen gab es in Mittelheim das Quartiersmanagement mit Beratungsangeboten und zahlreichen Informationsveranstaltungen. Es wurde eine Gruppe ehrenamtlicher Solarberater eingerichtet und qualifiziert, die bei der Planung und Installation von Dach-Solaranlagen beraten. Die Installation weiterer

Ladepunkte für Elektroautos ist bereits beschlossen. Auf unseren Antrag wurde bereits frühzeitig mit der kommunalen Wärmeplanung begonnen.

Um unsere Ziele der Einsparung von CO₂ zu erreichen, ist die konsequente Umsetzung des Klimaschutzkonzepts dringend erforderlich. Deshalb fordern wir insbesondere:

- die dauerhafte Einrichtung des Klimaschutzmanagements in der Verwaltung.
- die Fortsetzung einer Klimaschutzberatung.
- eine klimafreundliche Bauleitplanung im Hinblick auf geringen Energieverbrauch, die Nutzung erneuerbarer Energien und den möglichen Anschluss an Wärmenetze.
- die Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung.
- den Ausbau der Solarenergie insbesondere auf Dächern und Fassaden, auf Parkplätzen, aber auch in der Fläche, beispielsweise entlang der Bahnlinie.
- die Förderung von Nahmobilität und Radfahren.
- weitere energetische Optimierung der Straßenbeleuchtung.
- weitere energetische Sanierung und Nutzung von Solaranlagen bei den öffentlichen Liegenschaften. Hier muss die Stadt vorangehen! Nicht nur der Klimaschutz, sondern auch der städtische Haushalt können profitieren. Deshalb brauchen wir eine Solarstrategie für Oestrich-Winkel und ein städtisches Energiemanagement zur Steigerung von Energieeffizienz und der Reduzierung von Energiekosten.
- Darüber hinaus sollen CO₂-Senken durch Aufforstungen im Wald sowie durch Intensivierung von Baumpflanzungen und Begrünung in unserer Gemarkung in Absprache mit den Ortsbeiräten vergrößert werden.
- Städtischen Mitarbeiter:innen soll dauerhaft ein Jobticket oder Jobrad angeboten werden.

Folgende Maßnahmen aus dem Integrierten Klimaschutzkonzept sind angestoßen und müssen intensiv fortgesetzt werden:

- Aktive Mitarbeit der Stadt Oestrich-Winkel in interkommunalen Arbeitsgruppen auf Kreisebene und beim Zweckverband.
- Durchführung einer Informationsoffensive zur Energieeinsparung, Energieerzeugung und Begrünung in und an Gebäuden.
- Die konsequente Umsetzung des Quartiersmanagements Mittelheim und Controlling der damit verbundenen Ziele. Der konzeptionelle Ansatz sollte auf ganz Oestrich-Winkel ausgeweitet werden.
- Die Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept Oestrich-Winkel werden im Netzwerk der hessischen Klima-Kommunen veröffentlicht.

- Das Vorantreiben der Erweiterung von Solaranlagen auf privaten und öffentlichen Dächern und Flächen, z.B. auf Parkplätzen und möglicherweise zukünftig in Weinbergen. Dazu soll auch das vorhandene Solarkataster als Informationsquelle für geeignete Flächen beworben werden. Die Stadt braucht eine strategische Planung, um auch finanziell zu profitieren.
- Maßnahmen, um die Verkehrswende durch Reduktion des individuellen Nahverkehrs und Verbesserung der Nahmobilität gemäß Nahmobilitätsplan voranzutreiben. Dazu muss auch die Ladeinfrastruktur für Elektroautos dringend weiter ausgebaut werden und das eCar-Sharing muss unterstützt werden.

Zentraler Punkt für eine zukunftsfähige Energiepolitik in Oestrich-Winkel bleibt jedoch die Windkraft!

Ohne deren Nutzung auf den ausgewiesenen Windvorrangflächen in Oestrich-Winkel werden wir CO₂-Einsparungsziele von Oestrich-Winkel nicht erreichen. Wir werden auch weiter für die Akzeptanz der Bürger:innen für Windkraft als die effektivste Form der erneuerbaren Energien werben. Das Potential für Windkraft ist fast 4-mal so hoch wie für PV-Anlagen in Oestrich-Winkel. Selbst wenn wir alle denkbaren Flächen (auch in den Weinbergen!) mit Solaranlagen bestücken würden.

Die Nutzung der Windkraft muss natürlich naturverträglich erfolgen mithilfe von Ausgleichsmaßnahmen. Finanzielle Anreize für die Kommune sowie die Bürger:innen sollten ebenfalls eine wichtige Rolle spielen. Die Gemeinde Heidenrod zeigt seit 2011 erfolgreich wie das geht: Ökologische Stromerzeugung und Finanzeinnahmen, die Spielräume im städtischen Haushalt schaffen und auch für Erleichterungen für Bürgerinnen und Bürger sorgen können, gehen dort Hand in Hand.

Leider sind unsere Versuche im Stadtparlament im Einvernehmen den Weg für einen Bürgerentscheid frei zu machen an CDU und FDP gescheitert. Bisher wurde dadurch verhindert, dass die Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit bekommen, darüber abzustimmen, ob sie für die Nutzung der Windkraft auf den in Oestrich-Winkel ausgewiesenen Vorrangflächen sind. Wir werden uns weiter für Windkraft in Oestrich-Winkel einsetzen.

Ohne starke GRÜNE im neuen Stadtparlament wird die Nutzung in Oestrich-Winkel nicht durchsetzbar sein! Diese ist jedoch dringend notwendig zur Erreichung unserer Klimaschutzziele und den Aufbau einer sicheren, autarken und kostengünstigen Energieversorgung. Darüber hinaus bietet die Windkraft in unserer Gemarkung erhebliches Einnahmepotential für unsere Stadt sowie das Potential günstiger Stromtarife.

Klimaanpassung:

Neben Klimaschutz wird es auch immer wichtiger, Maßnahmen zur Klimaanpassung durchzuführen und sich so auf die Folgen des Klimawandels, die wir alle schon sehen, vorzubereiten. Auch hier haben wir wesentliche Impulse gesetzt.

Die Erstellung einer Gefährdungsanalyse und ein Katastrophenschutzkonzept haben wir bereits 2021 als Konsequenz aus den verheerenden Fluten im Ahrtal initiiert. Dafür gab es breite Zustimmung. Klimaanpassung kann nur interkommunal erfolgen. Starkregenereignisse, Hitzewellen etc. machen nicht an den Grenzen von Oestrich-Winkel halt. Es hat uns deshalb sehr gefreut, dass die Kommunen Walluf, Schlangenbad, Kiedrich Oestrich-Winkel und Eltville das Thema gemeinsam anpacken. Durch Fördermittel des Bundes konnte für die fünf Kommunen eine Klimaanpassungsmanagerin eingestellt werden. In einem großen Beteiligungsprozess mit Bürgerinnen und Bürgern, Organisationen, Fachämtern und in enger Abstimmung der fünf Kommunen ein integriertes Klimaanpassungskonzept erstellt. Dieses wurde auch in allen Kommunen beschlossen. Maßnahmen in sehr unterschiedlichen Bereichen wurden erstellt:

- Schutz der menschlichen Gesundheit und Erhalt der Lebensqualität
- Planung und Behandlung von Siedlungsbereichen.
- Flächennutzung und Naturschutz
- Sicherung der kritischen Infrastruktur

Wichtiger Aspekt im Bereich Klimaanpassung ist auch die Starkregenvorsorge, auch hierüber herrschte im Stadtparlament weitgehender Konsens. Die Maßnahmen des Starkregen-Maßnahmenkatalogs werden nun auf Umsetzbarkeit geprüft und priorisiert. Es wird jetzt darum gehen die erstellten Maßnahmen interkommunal umzusetzen.

Abgerundet wird diese wichtige Klimaanpassungspaket aus Sicht der GRÜNEN durch den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am Projekt „Global Nachhaltige Kommune Hessen“ teilzunehmen und eine Nachhaltigkeitsstrategie zu erarbeiten. Es gibt viel zu tun in den Handlungsfeldern: Nachhaltige Verwaltung, Klimaschutz und Energie, Ressourcenschonung, nachhaltige Mobilität, soziale Gerechtigkeit und zukunftsfähige Gesellschaft.

Konkrete Maßnahmen für Oestrich-Winkel:

- Entsiegelung von Flächen
- Begrünung von Flächen
- Förderung von Regenwasserzisternen
- Förderung von Dachbegrünungen
- Aufstellen von Trinkwasserbrunnen an frequentierten Orten im Stadtgebiet
- Ein Projekt mit Gastronomen, um Menschen das Auffüllen von Wasserflaschen zu ermöglichen
- Beschattung, besonders in Einrichtungen und Plätzen, wo sich vulnerable Gruppen aufhalten. Dies sind besonders Kitas und Einrichtungen für ältere oder erkrankte Menschen
- Die personellen Ressourcen im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung erhalten, um die gesetzten Ziele zu erreichen.

3. Nahmobilität

Noch ist der individuelle Verkehr in unserer Stadt vorwiegend geprägt durch die Nutzung von Autos – auch für kürzere Strecken. Und noch sind die Straßenbauplanungen in unserer Stadt zu sehr auf den motorisierten Verkehr ausgerichtet. Dabei gibt es zahlreiche Gründe, das Auto möglichst stehen zu lassen: Reduzierung von CO₂-Emissionen im Hinblick auf den Klimaschutz, Vermeidung von Lärm und Unfällen, Minderung der Straßenbelastung und Unterhaltskosten. Rad- und Fußverkehr sollten deshalb gestärkt und attraktiver gemacht werden. Dazu muss auch die Aufteilung des knappen Straßenraums neu gedacht werden.

Gerade in den letzten Jahren hat der Radverkehr als Alternative einen Boom erfahren, getrieben durch das gestiegene Umweltbewusstsein und den erheblich gestiegenen Fahrkomfort wie die Elektrifizierung. In Oestrich-Winkel ist dieser Trend bislang leider nur verhalten angekommen – beim letzten ADFC-Fahrradklimatest lag Oestrich-Winkel mit der Note 4,1 auf Platz 319 von 423 vergleichbaren Kommunen. Für uns ein Signal, dass unsere Bemühungen zur Verbesserung der Radfahrbedingungen in Oestrich-Winkel dringend fortgesetzt werden müssen.

Aber wir müssen bei einer Verkehrswende auch die Bedürfnisse unserer jungen und älteren Bürger:innen sowie Personen mit Mobilitätseinschränkung beachten, insbesondere durch attraktiven und barrierefreien ÖPNV. Bei der Querung des Rheins setzen wir weiter auf die dezentralen Angebote der Fähren statt auf eine zentrale Rheinbrücke.

Dort, wo die Nutzung eines Autos unvermeidlich ist, unterstützen wir den Umstieg auf die Elektromobilität und das (e)Car-Sharing, womit ebenfalls einige Belastungen reduziert werden.

Daraus ergeben sich für uns in den nächsten Jahren folgende verkehrspolitische Maßnahmen:

Radverkehr:

- Öffnung aller Einbahnstraßen für den Radverkehr, soweit möglich. Wo erforderlich, auch durch den Einsatz begleitender, ordnender Maßnahmen wie den Wegfall einzelner Parkflächen.
- Lückenschluss der Radweganbindung nach Geisenheim und Hallgarten.
- Erstellung weiterer Fahrradschutzstreifen, beispielsweise in Haupt- und Rheingaustraße, Rheinweg und Schillerstraße.
- Unterstützung der Einrichtung einer Raddirektverbindung durch den Rheingau nach Wiesbaden auf Grundlage der vorliegenden Machbarkeitsstudie.
- Berücksichtigung des Radverkehrs bei allen Straßenbaumaßnahmen.
- Sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder im öffentlichen Raum mit dem mittelfristigen Ziel einer gleichen Anzahl wie PKW-Abstellmöglichkeiten.

OeWi hat Energie – nutzen wir sie!

- Für Ortsfremde hilfreiche Radwegeausschilderung an den Ortseingängen, an größeren Kreuzungen, an der Fähre und insbesondere am Bahnhof.
- Hierfür und für weitere Maßnahmen des geplanten Nahmobilitätschecks müssen ausreichende Haushaltsmittel für den Radverkehr eingeplant werden. Wir erwarten Mittel in der gleichen Höhe wie für den PKW-Verkehr.

Fußverkehr und Barrierefreiheit:

- Bürgersteige sollten mit einer Mindestbreite von 1,5 m gebaut werden. Wenn kein Platz für Bürgersteige besteht, sollen Fußwege durch Markierungen gekennzeichnet werden bei gleichzeitiger Geschwindigkeitsreduktion für Fahrzeuge in Richtung Schrittgeschwindigkeit (Spielstraße).
- Im Falle knappen Straßenraums haben Fußwege Vorrang vor Parkplätzen.
- Der Leinpfad muss durch Begleitmaßnahmen für zu Fuß Gehende sicherer werden. Geeignet hierzu sind Sicherstellung der Wegebreite durch ganzjährige Reinigung und Pflege der Randbegrünung sowie bewusstseinsbildende Beschilderung und Bodenmarkierungen, ohne dabei Radfahrende vom Leinpfad zu verbannen.
- Umsetzung einer vollständigen Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und in Bereichen des ÖPNV, beispielsweise durch Rampen, abgesenkte Bürgersteige und taktile Elemente.
- Verbesserung verteilter Querungsmöglichkeiten (beispielsweise Zebrastreifen) von Straßen mit hohem Verkehrsaufkommen, z.B. an der Kreuzung Hauptstraße/Schillerstraße, für kurze und sichere Wege für zu Fuß Gehende.
- Auf gemeinsam mit den Schulen vereinbarten Schulwegen muss ein besonderes Augenmerk auf die Sicherheit der Schüler:innen genommen werden. Hier sind eine systematische Begehung und Verbesserung der Sicherheit für Kinder erforderlich. Auch Wege zu Kitas oder zentralen Einrichtungen, wie Kinder- und Jugendfarm oder Mehrgenerationenhaus, sollten systematisch begangen und die Sicherheit für zu Fuß gehende und Rad/Rollerfahrende verbessert werden.

ÖPNV:

- Bessere Anpassung des Angebots der Züge und Buslinien an den Kapazitätsbedarf, insbesondere im Hinblick auf Schüler:innen, Berufspendelnde und Radfahrende.
- Unterstützung der Forderung nach einem besseren Angebot in den Nachtstunden im gesamten Rheingau bis nach Wiesbaden.
- Perspektivisch fordern wir den Ausbau des Rufbussystems (Zeiten und Strecken) und dessen Bewerbung in der Bevölkerung.
- Verbesserung des Konzepts der Mitfahrbänke durch bessere Sichtbarkeit, mehr Bänke und Zieltafeln.

Verkehrsinfrastruktur:

- Maximal Tempo 30 auf allen Straßen innerhalb der Stadtteile.
- Öffentlich transparente Erfassung von Mängeln und Verbesserungsvorschlägen im Rad- und Fußverkehr sowie Dokumentation über die Entscheidung und Umsetzung resultierender Maßnahmen.
- Unterstützung einer öffentlichen Förderung der dezentralen Fahren mit dem Ziel, verlängerter Fahrzeiten anstelle einer zentralen Rheinbrücke – im Falle von Oestrich-Winkel insbesondere der Querungsmöglichkeit nach Ingelheim.
- Nach Ankauf der Flächen am Bahnhof streben wir eine Weiterentwicklung zu einem lebendigen und mit der Nahmobilität vernetzten Verkehrsknoten an (dazu gehören ordentliche Beleuchtung und Beschilderung, geschützte Fahrradabstellplätze und Park & Ride Flächen).
- Möglichst auf allen ausgewiesenen Parkplätzen sollen öffentliche Ladeeinrichtungen für Elektrofahrzeuge vorhanden sein. Die Anzahl ist an den steigenden Anteil der Elektromobilität regelmäßig anzupassen.
- Insbesondere in engen Stadtbezirken soll die Einrichtung von Car-Sharing gemeinsam mit den Anliegern unterstützt werden.

4. Ökologie und Biosphäre

Wir spüren es am eigenen Leib und sehen es in der Natur und in unserer Stadt: Hitzewellen, tropische Nächte, Bodenverlust durch Staubwolken beim Bearbeiten oder Wegschwemmen durch Starkregen. Der Grundwasserspiegel fällt weiterhin, die Wasserampel steht schon früh im Jahr auf „ROT“, der Elsterbach ist nur noch ein Rinnsal, Weinbeeren haben Sonnenbrand. Pflanzen verdorren, das Artensterben schreitet voran. Straßen und (Park)-Plätze ohne Bäume, versiegelte Vorgärten speichern im Wohngebiet die Hitze und lassen die Temperaturen steigen. Der Klimawandel fördert Schädlinge wie Borkenkäfer oder die früher hier nicht heimischen Eichenprozessionsspinner oder Tigermücken.

Die Kombination aus zunehmender Dürre und früheren Schadstoffeinträgen aus der Landwirtschaft übt zunehmend Druck aus auf die Grundwassermenge und -qualität und damit mittelbar auch auf die Trinkwasserversorgung. Dadurch sind z.T. Brunnen aufgrund zu hoher Nitratgehalte nicht mehr nutzbar.

Die Fichtenbestände im Wald sind durch Insektenbefall und Windbruch dezimiert worden. Die Dürre setzt den bestehenden Nadel- und Laubbäumen zunehmend zu. Selbst Buchen und jetzt auch Eichen leiden unter der Trockenheit und Pilz- und Schädlingsbefall.

Deshalb haben die letzten Jahre zu einer Neubewertung der Mensch-Natur-Beziehung geführt. Veränderungen auch in kleinen Schritten – von jedem Einzelnen wie von Gemeinschaften – können Umweltbedingungen für Mensch und Natur verbessern. Auch die

enge Beziehung von Umwelt und Gesundheit unterstreicht die zentrale Bedeutung (siehe Hitzetote)!

Funktionierende Ökosysteme und Nachhaltigkeit müssen deshalb ins Zentrum der lokalen Politik rücken, da wir ohne intakte Natur unsere Lebensgrundlage gefährden. Wichtig ist uns dabei die Abstimmung der einzelnen Maßnahmen im ganzheitlichen Sinne einer optimalen Wirkung auf unsere Region als Lebens- und Wirtschaftsraum. Dies ist als Klimaanpassungskonzept begonnen worden und konsequent umzusetzen.

Aufgrund der Vielfalt der Einflussfaktoren konzentrieren wir uns auf die realistische und schrittweise lokale Umsetzung der folgenden Ökologie-Themen:

Förderung der Artenvielfalt (Biodiversität):

- o Mehr Blühflächen und Insektenhotels in Weinbergen, auf kommunalen Flächen (wie beispielsweise in den Grünanlagen sowie am Leinpfad) sowie auf Privatgrundstücken in möglichst rheingauweiter Kooperation.
- o Größtmöglicher Einsatz von biologischem statt chemischem Pflanzenschutz in der Landwirtschaft, wobei die Pheromon-Ampullen aus Kunststoff gemäß Kreislaufwirtschaftsgesetz fachgerecht entsorgt werden müssen.
- o Weiterhin pestizidfreie Pflege der städtischen Grünflächen.
- o Einführung einer Beleuchtungssatzung zur Minderung der für die Tierwelt schädlichen Lichtverschmutzung, auch um Energiekosten zu reduzieren.
- o Soweit möglich örtliche und zeitliche Reduzierung öffentlicher Beleuchtung sowie Reduzierung der Lichtintensität und Optimierung des Farblichts.

Mehr Begrünung in der Stadt für bessere Luftqualität und zur Klimaregulation:

- o Vorantreiben von Fassaden- und Dachbegrünung mit Fördermitteln und in Kooperation mit der Hochschule Geisenheim.
- o Anpassung des Baurechts für private, gewerbliche und öffentliche Neubauten zur Förderung von mehr Begrünung, z.B. ein Verbot der Neuanlage von Schottergärten in Bebauungsplänen.
- o Versiegelte öffentliche und private Flächen sollen soweit möglich entsiegelt werden zur Verbesserung des Mikroklimas und der Regenwasserrückhaltung.
- o Weitere Versiegelung muss durch Entsiegelung vollständig kompensiert werden (Netto Null Versiegelung).
- o Pflanzung von mehr Bäumen und Sträuchern im bewohnten Stadtgebiet und Einführung eines Patenkonzepts für deren Pflege und Bewässerung. Bevorzugte Flächen zur Pflanzung von Bäumen sind die Friedhöfe, Spielplätze und Parkplätze. Aber auch als Schattenspender an Ruheplätzen in der Weinbergsgemarkung eignen sich Bäume.
- o Erstellung einer Baumsatzung zum Schutz und Erhalt von wertvollen Bäumen.

OeWi hat Energie – nutzen wir sie!

- Begrünung öffentlicher Betonwände wie beispielsweise in der Neustraße.
- Essbare Stadt: Identifikation und Einrichtung von potentiellen Flächen gemeinsam mit der interessierten Bürgerschaft.
- Unterstützung der Renaturierung des Elsterbachs und der zukünftigen Pflege.
- In den Sportanlagen Vorrang für Naturrasen anstelle von Kunstrasen.

Ökologische Aufwertung von Wald und Weinbergsflächen

- Unser Wald als drittgrößter städtischer Forst in Hessen sollte weiterhin zumindest PEFC zertifiziert bleiben. U.a. erhalten wir damit 15.000 Habitat-Bäume in unserem Forst. Das gesetzte Hessenziel von 5 % ohne forstliche Nutzung ist anzustreben. Deshalb unterstützen wir auch die Einbringung geeigneter Waldflächen in das Naturschutzgroßprojekt Wispertaunus der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt womit sich bis zu 400 ha in einen möglichst naturnahen Wald entwickeln können.
- Ökologische Aufwertung der Weinbergsflächen durch Förderung von Blühstreifen und Baumpflanzungen.
- Schaffung von Anreizen zur Förderung des ökologischen Weinbaus.

Mehr Brauchwassernutzung zur Einsparung von wertvollem Trinkwasser:

- Soweit machbar, Einrichtung von Wasserrückhaltebecken im Wald oder Waldrandbereich als Brauchwasserspeicher für den Weinbau.
- Bereitstellung weiterer Brauchwasserzapfstellen für Landwirtschaft und auch für angemeldete private Nutzer.
- Förderung der Entsiegelung von Oberflächen.
- Förderung von Regenwassernutzungsanlagen und Wiedereinführung einer Satzung zur verbindlichen Nutzung von Regenwasser.
- Wasserbevorratung: In den Regenrückhaltebecken im Winterhalbjahr Regenwasser sammeln, um das Wasser im Boden versickern zu lassen; im Sommer eine geringe Füllmenge zulassen.

5. Zusammenleben in Oestrich-Winkel

Zusammen geht es viel besser – Die Zukunft werden wir nur gemeinsam meistern!

Ein funktionierendes Gemeinwesen beinhaltet Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche, die Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten in Oestrich-Winkel, die Unterstützung und den Ausbau der Vereinsarbeit. Wir wollen auch die Lebensbedingungen für Senior:innen verstärkt in den Blickpunkt nehmen und verbessern. Die Integration von Geflüchteten, das Zusammenleben von Menschen mit Migrationshintergrund und hier Geborenen gehören zu einem intakten Gemeinwesen. Kultur ist ein wesentlicher Bestandteil für eine

lebenswerte Gemeinschaft. Der Erhalt und der Ausbau des vorhandenen Kulturangebotes sind uns wichtig.

Die Stadt Oestrich-Winkel muss sich an ihrem Anspruch messen lassen, eine „kinder- und familienfreundliche“ Kommune zu sein. Für uns GRÜNE in Oestrich-Winkel bedeutet dies einen Ausbau des bestehenden Angebots für Familien, Kinder und Jugendliche.

Kinder:

Die Angebote an Kindergärten und Kindertagesstätten und Spielplätzen müssen qualitativ und quantitativ ausgebaut werden. Dies bedeutet:

- Wir begrüßen es, den Neubau der Kita am ausgewählten Standort in Oestrich so zügig wie möglich und sowohl ökologisch als auch energetisch vorbildlich durchzuführen.
- Bei der Renovierung der Kita Rabanus-Maurus ist eine Wald-/Gartengruppe mitzudenken.
- Flexible Betreuungszeiten sind beizubehalten.
- Eine Erhöhung des Männeranteils in den Kitas soll angestrebt werden.
- Fortführung der Früh- und Sprachförderung in den Kitas und der U3-Betreuung.
- Gesunde Nahrungsmittel, Bio- und regionale Produkte sind beim Essensangebot in den Kitas zu bevorzugen. Wir wollen Möglichkeiten zur Ernte vor Ort und zum frischen Kochen in den Kindertagesstätten bereitstellen.
- Spielplätze und Bolzplätze müssen erhalten werden. Weitere Flächen zum Spielen und Bolzen sind zu suchen. Die vorhandenen Spielplätze müssen erneuert und aufgewertet werden. Eine Aufwertung als Themenplätze mit Aufenthaltsqualität z.B. durch schattenspendende Bäume und Sitzgruppen für Familien soll angestrebt werden. Die Einrichtung einer Wasserspielgelegenheit zur Abkühlung im Sommer sollte angestrebt werden.
- Ferienprogramme und Ferienfreizeiten gilt es zu erhalten und gegebenenfalls weiter auszubauen.
- Wir bleiben eine „Kinderfreundliche Kommune“- konkrete Maßnahmen sollen weiter umgesetzt werden.
- Kinderfreundlichkeit sollte auch im Straßenverkehr mitgedacht werden und sichere Fahrrad- und Fußwege für Kinder geschaffen werden.
- Bei Materialbeschaffung ist darauf zu achten, dass keine Produkte aus Kinderarbeit stammen. Als Fairtrade-Town sind fair gehandelte Produkte auch in diesem Zusammenhang zu bevorzugen.

Jugendliche ernst nehmen: Begegnungsstätten schaffen und Teilhabe organisieren:

Die Jugendarbeit in Oestrich-Winkel soll sich an den Bedürfnissen der Jugendlichen orientieren. Jugendliche brauchen Plätze und Orte, an denen sie sich treffen können. Jugendräume und Outdoorplätze sind deshalb für Jugendliche wichtige Voraussetzungen. Auch die gesellschaftliche Beteiligung über offene Jugendarbeit, Jugendpflege und ein Jugendforum müssen so organisiert werden, dass sie funktionieren.

Im Einzelnen wollen wir:

- Jugendarbeit und offene Jugendarbeit ausbauen und stärken. Ziel ist es, ein Jugendforum zu etablieren.
- Jugendräume und Aufenthaltsbereiche mit den Jugendlichen gemeinsam weiterentwickeln.
- Projekte für Mädchen im Rahmen der offenen Jugendarbeit (Mädchen-AG) anbieten.
- Den bestehenden Queer and friends-Treff begrüßen wir und wollen ihn weiter unterstützen.
- Die Kinder- und Jugendfarm ist eine Erfolgsgeschichte, getragen von unglaublichem ehrenamtlichem Engagement. Mit dem Erwerb des Grundstücks durch die Stadt ist der Fortbestand dieses Angebotes gesichert. Die Unterstützung der Stadt z.B. durch die Finanzierung eines Minijobs sollte weiterhin fortgesetzt werden.
- Gespräche mit der Rheingau-Taunus-Verkehrsgesellschaft (RTV) über die Einrichtung einer weiteren Nachtlinie der VIAS an Wochenenden (1:00 Uhr oder 2:00 Uhr) sind zu führen.

Bürgerbeteiligung und Begegnungsmöglichkeiten schaffen:

Ein lebens- und liebenswertes Oestrich-Winkel ist für uns GRÜNE auch Stärkung der einzelnen Ortsbeiräte, Begegnungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger durch die Aufwertung von Plätzen im Ortsgebiet, Unterstützung von Vereinsfesten und Privatinitiativen.

Das bedeutet konkret:

- Erhalt und Unterstützung der Ortsbeiräte.
- Bürgerversammlungen sind regelmäßig anzubieten
- Aufwertung von Plätzen in allen Stadtteilen als Treffpunkte im Ort z.B. durch neue attraktive Sitzmöbel.
- Initiativen und Möglichkeiten für Feste in den einzelnen Ortsteilen schaffen und unterstützen (gemeinsam mit den Ortsbeiräten). Dazu gehören das Hallgartener Weinfest, das Fest „Offene Höfe“ in Winkel und das Kranfest in Oestrich.

Vereine unterstützen:

Das Vereinsleben in Oestrich-Winkel bildet das Rückgrat einer intakten Infrastruktur für unsere Bürger:innen. Ob Freiwillige Feuerwehr, Karnevalverein, Sportverein oder Kulturinitiative: Ohne ehrenamtliches Engagement unserer Bürger:innen in Vereinen wäre unser Zusammenleben in Oestrich-Winkel ärmer. Der Erhalt der Vereinsstrukturen, die Beibehaltung der Vereinsförderung und die Unterstützung der Vereine sind deshalb ein wichtiges Anliegen.

Das heißt konkret:

- Bereitstellung von Räumen in Absprache mit allen Vereinen Oestrich-Winkels.
- Freiwillige Feuerwehren und deren Vereinsleben und Einsatzfähigkeit weiter unterstützen. Die Freiwilligen Feuerwehren sind wesentlicher Bestandteil der Daseinsvorsorge in unserer Stadt. Sie verdienen deshalb jegliche Unterstützung, um die vorhandenen Strukturen zu erhalten und Menschen bei der Mitarbeit in der Freiwilligen Feuerwehr zu motivieren.
- Förderung von Ehrenamtlichen in der Vereinsarbeit, z.B. durch eine Ehrenamtsmesse und eine Bedarfsübersicht auf der städtischen Homepage.

Mehrgenerationenhaus:

Das Mehrgenerationenhaus ist ein beliebtes und gut angenommenes Begegnungs- und Beratungszentrum in Oestrich-Winkel, Treffpunkt für Vereine, Senioren und Jugendliche. Diese Einrichtung muss bedarfsgerecht erweitert und angemessen ausgestattet bleiben. Die Finanzierung muss auch in Zeiten knapper Kassen höchste Priorität haben!

Senioren:

Der demographische Wandel wird auch Oestrich-Winkel vor große Herausforderungen stellen. Unsere Stadt ist im sozialen Bereich gut aufgestellt. Dennoch ist bereits heute schon absehbar, dass die derzeitigen Angebote den tatsächlichen Bedarf zukünftig nicht abdecken werden.

Steigende Bedarfe der Pflege und Unterstützung im Alltag, für immer mehr älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger, die Herausforderung einer barrierefreien Mobilität und der gesellschaftlichen Teilhabe, die Probleme der Vereinsamung und die Gewährleistung der Generationengerechtigkeit für die jüngere Generation, sind die Themen der kommenden Jahre.

Unsere Ziele:

- Das erhebliche ehrenamtliche Engagement der Seniorenclubs ist seitens der Stadt zu unterstützen. Das hervorragende kulturelle Angebot der Seniorenclubs ist eine wichtige Bereicherung für viele ältere Menschen, u.a. um Vereinsamung zu vermeiden.
- Die Angebote für ältere Menschen im Mehrgenerationenhaus müssen erhalten, das Angebot erweitert werden.

OeWi hat Energie – nutzen wir sie!

- Errichtung von Babbelbänken, die niedrigschwellig Kontakte und Gespräche ermöglichen.
- Mitlaufbänke am Ortsrand, an denen sich Menschen ungezwungen zu einem gemeinsamen Spaziergang treffen können.
- Die Gemeindepflegerin muss über die geförderte Periode erhalten bleiben.
- Die Interaktion zwischen den Generationen ist zu fördern.
- Es muss barrierefreier und bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden.
- Barrierefreiheit soll bei allen Entscheidungen konsequent mitgedacht und realisiert werden.

Integration:

In Oestrich-Winkel begegnen sich Menschen mit und ohne Religionszugehörigkeit, verschiedenen Hautfarben und Geschlechtern. An unseren Schulen und Kitas bringen Kinder unterschiedlichster Herkunft ihre Geschichten und Biografien ein.

In der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe leisten viele Oestrich-Winkler in den letzten Jahren viele Stunden ehrenamtliche Hilfe und legen ein unglaubliches Engagement an den Tag. Dieses Engagement verdient Respekt.

Für eine vielfältige, inklusive Gesellschaft setzen wir uns ein für:

- die Unterstützung der gesellschaftlichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.
- die Beibehaltung einer hauptamtlichen Stelle in der Verwaltung als Integrationsguide zur Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen in der Flüchtlingsarbeit.

Kultur:

Kultur gehört zu den menschlichen Grundbedürfnissen. In Oestrich-Winkel wollen wir erreichen:

- Der Eigenbetrieb Kultur und Freizeit muss auch bei Defiziten weiter finanziert werden.
- Dies bedeutet auch das Kulturangebot in der Brentanoscheune weiterhin zu unterstützen - mit der Weinbühne ist die Zusammenarbeit fortzusetzen. Ziel ist die Verbesserung des Angebotes. Die Brentanoscheune wurde als besondere Begegnungsstätte für Oestrich-Winkeler aufgewertet; durch die Vermietung für private Feiern u. ä. soll sie weiter belebt, finanziert und genutzt werden.
- Die Bücherei (KÖB) in Oestrich muss erhalten und ertüchtigt werden.
- Wir unterstützen ein ansprechendes und benutzerfreundliches städtisches Archiv, das im Untergeschoss der neuen Oestricher Kita geplant ist.

6. Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung

Obwohl Frauen und Männer rechtlich gleichgestellt sind, werden Frauen in der Realität gesellschaftlich immer noch benachteiligt. Die Ungleichbehandlung von Frauen fängt bei der Care Arbeit in Familie und Gesellschaft an, die zu größten Teilen auf ihren Schultern lastet. Noch immer bekommen Frauen für die gleiche Leistung eine geringere Entlohnung als ihre männlichen Kollegen. Frauen haben im Jahr 2024 in Deutschland pro Stunde durchschnittlich 16 % weniger verdient als Männer. (Quelle Statistisches Bundesamt). Das ist nicht nur ein Problem von Ausbildung, ausgeübten Beruf und Teilzeitarbeit. Frauen mit vergleichbaren Qualifikationen, Tätigkeiten und Erwerbsbiografien wie Männer verdienen im Schnitt immer noch 6 % weniger pro Stunde (Quelle: Statistisches Bundesamt). Das muss ein Ende haben! Frauen verdienen weniger als Männer, arbeiten häufiger in unsicheren Arbeitsverhältnissen und managen die Familienarbeit. Zu wenig Frauen gelangen so in Führungspositionen. Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt sind auch in Oestrich-Winkel ein Problem. Die letzten Krisen (steigende Inflation, und steigende Lebensmittelpreise, die Verschärfung auf dem Wohnungsmarkt etc.) haben dies noch verschärft.

Aktuell leben in Deutschland etwa 42,3 Millionen Frauen und 41,2 Millionen Männer. Dies entspricht einem Frauenanteil von etwa 50,7% und einem Männeranteil von etwa 49,3%. Im gesellschaftlichen Leben und vor allem auch in politischen Gremien sind sie allerdings oft nur unzureichend vertreten. Wir begrüßen es, dass im Oestrich-Winkeler Stadtparlament derzeit ein Frauenanteil von 51,6 % besteht. Auf allen Ebenen sind bei den GRÜNEN mehr als 50% Frauen. Wir GRÜNE werden durch unsere quotierte Listenaufstellung einen Beitrag leisten, dass dies so bleibt. Leider gibt es im Magistrat in Oestrich-Winkel nicht eine einzige Frau.

Die Gleichstellung von Frauen und Männer ist von Beginn an wesentliches Ziel GRÜNER Politik. Für Oestrich-Winkel wollen wir:

- Information durch die Kommune zum Thema Gewalt gegen Frauen, dies bedeutet: Informationskampagne in Oestrich-Winkel zu diesem Thema, evtl. in interkommunaler Zusammenarbeit mit dem Rheingau-Taunus-Kreis, den Kommunen im Kreis und im Zweckverband Rheingau.
- Die Stadt Oestrich-Winkel soll sich beim Rheingau-Taunus-Kreis für die Sicherstellung eines Frauenhauses im Kreis einsetzen.
- Gemeinsam mit der Gleichstellungsstelle des Kreises: Durchführung von Veranstaltungen zu frauenrelevanten Themen, insbesondere Lohnungleichheit, Gewalt gegen Frauen, Arbeitsaufteilung von Männern und Frauen.

7. Verwaltung und Finanzen

Die Rolle als Stadtverordnete:

Die GRÜNEN legen großen Wert auf hohe Transparenz und lebendige Demokratie in der kommunalen Verwaltung. Nur so können verantwortungsvoll Entscheidungen als Stadtverordnete getroffen werden sowie die Beschlussumsetzung durch die Verwaltung kontrolliert werden.

Interkommunale Zusammenarbeit:

Die GRÜNEN setzen sich für die Überwindung von „Kirchturmdenken“ ein. Belange der Stadtentwicklung sollen immer im Kontext und in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden im Rheingau, aber auch mit dem durch die Fähre erreichbaren südlichen Nachbarn Ingelheim diskutiert werden, um für die Bürger:innen eine lebenswerte regionale Struktur zu entwickeln. Die interkommunale Zusammenarbeit (IKZ) der kommunalen Verwaltungen ist auszubauen und eventuell größer zu denken. Dabei geht es nicht nur um die Zusammenlegung einzelner Bereiche, sondern auch Anpassungen im Prozessmanagement.

Haushalt:

Dass wir nicht auf Kosten späterer Generationen wirtschaften dürfen, ist schon immer eine Grundüberzeugung der GRÜNEN. Wir dürfen den nachfolgenden Generationen nicht die Schulden- und Zinsleistungen für unsere Ausgaben aufbürden. Wir dürfen Ihnen aber auch keine verkommene Infrastruktur überlassen. Die Folgen der Politik der Schuldenbremse sieht man nicht in einem städtischen Haushalt, sondern in den Schlaglöchern und den Kitas unserer Stadt.

Wir GRÜNE stehen aber auch dafür, Mittel für eine zukunftsfähige Kommune und die Bewältigung der Zukunftsaufgaben zur Verfügung zu stellen. Dazu gehören Investitionen in den Klimaschutz sowie Klimaanpassung und entsprechendes Personal in der Verwaltung, die Förderung des Vereinslebens im bisherigen Umfang, Investitionen in den Bereich Kindertagesstätten, Mehrgenerationenhaus, Tagespflege. Insbesondere der Neubau der Kita in Oestrich stellt die Stadt vor finanzielle Herausforderung. Hier werden wir darauf achten, dass die tatsächlichen Kosten die geplanten Kosten nicht übersteigen.

Ausgaben und Investitionen sind deshalb immer eine Abwägungssache. Entscheidend ist, welchen Nutzen diese für die Zukunftsfähigkeit der Stadt sowie der hier lebenden Menschen haben und ob sie ökonomisch und ökologisch vertretbar sind.

Wir GRÜNEN stehen für eine solide Haushalts- und Finanzpolitik von Anfang an. Wir wollen nachhaltiges Wirtschaften in unserem Ort. Einnahmen aus Gewerbe- und Einkommensteuerumlage sind rückläufig bei gleichzeitig gestiegenen Ausgaben, die durch zusätzliche Maßnahmen auf unterschiedlichsten Gebieten anfallen. Wir werden darauf bei den Haushaltsberatungen achten und das Verwaltungshandeln kritisch begleiten.

Grundsteuer:

Die Vorgaben der Bundespolitik sowie steigende Personalkosten hatten eine drastische Erhöhung der Grundsteuer zur Folge. Dies betrifft alle Bürger im Ort, egal ob Mieter oder Eigenheimbesitzer. Wir haben mittlerweile einen Höchststand für unsere Stadt bei dieser Steuer erreicht. Mittelfristig muss die Grundsteuer im Ort wieder sinken und alle Bürger entlastet werden. Eine Konsolidierung der Finanzen ist dabei unerlässlich. Wir brauchen hier auch dringend grundlegende Reformen gegen die strukturelle Unterfinanzierung und eine bessere Grundfinanzierung kommunaler Ausgaben z.B. durch einen größeren Anteil an den Gemeinschaftssteuern.

Leider werden den Kreisen und Kommunen seitens des Landes immer mehr Aufgaben zugewiesen, ohne die entsprechende Finanzausstattung dafür zu übernehmen. Die Finanzsituation der Kommunen wird immer prekärer. Das muss sich ändern, Bund und Land müssen ihre Verantwortung für alle Pflichtleistungen angemessen übernehmen. Da dies derzeit nicht der Fall ist, wird die Finanzierung des ohnehin beständig sinkenden geringen Anteils an freiwilligen Leistungen immer schwieriger. Hierunter fallen auch Vereinsförderung und wichtige andere Leistungen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt vor Ort.

Einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der städtischen Einnahmen kann die Nutzung von Windkraft in unserer Stadt bieten. Oestrich-Winkel hat geeignete Windvorrangflächen für den Bau von Windkraftanlagen. Wir können uns nicht nur auf die Verbesserung der finanziellen Situation durch Bund und Land verlassen. Oestrich-Winkel muss auch seine Einnahmesituation verbessern! Die Nutzung von Windkraft und die Entwicklung der Vorrangflächen wären hierfür eine geeignete Maßnahme, die nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch sinnvoll ist. Hierbei sind sogar vor Fertigstellung der Windkraftanlagen Gewerbesteuer-Einnahmen möglich. In Heidenrod mit langjähriger Nutzung der Windkraft ist die Grundsteuer B nur etwa 25% so hoch wie in unserer Stadt.

Ziele und Kennzahlen im Haushalt:

Eine Festlegung messbarer Ziele muss im Haushalt erfolgen, um beurteilen zu können, ob die Stadt erfolgreich arbeitet. Ziele können z.B. die Festlegung von Betreuungsschlüsseln für die Kitas sein, die Senkung von städtischen Stromkosten um X%, eine Steigerung der Anzahl energetisch neutraler Gebäude und noch viele weitere, die wir definieren wollen, um den Haushalt transparent und nachvollziehbar zu machen. Eine Festlegung von Kennzahlen ist notwendig, um eine Zielerreichung kontrollierbar zu machen. Das ist in unserem Haushalt bisher nicht vollständig enthalten, was wir GRÜNEN einfordern werden.

Transparenter Bürgerhaushalt:

Wir GRÜNEN haben uns für einen transparenten Bürgerhaushalt eingesetzt, was bislang nur ansatzweise erreicht ist. Die Verwendung öffentlicher Gelder wollen wir an ethische

und nachhaltige Kriterien binden (z.B. ESG: Environment, Social, Governance) und den Ausstieg aus umweltschädlichen Anlagen aktiv fördern.

Der genehmigte Haushalt ist auf der Homepage der Stadt in verständlicher Form für alle Bürger:innen zu veröffentlichen. Die Erläuterungen zur Haushaltssituation und den vorgegebenen Pflichtleistungen z.B. im Rahmen der Bürgerversammlungen begrüßen wir sehr.

Gleichberechtigung in der Verwaltung herstellen:

Die Verwaltung soll weiblicher und familienorientierter werden und damit auch eine Vorbildfunktion übernehmen. In unserer Verwaltung gibt es viele weibliche Mitarbeiterinnen, aber je höher die Führungsebene, desto geringer ist der Frauenanteil. Wir streben an, dass moderne Instrumente der Personalführung angewendet werden. Führungspositionen in Teilzeit oder als Job Sharing, Fortbildungen speziell für Frauen und eine Führungskultur, die Chancengleichheit berücksichtigt.

Zusammenfassend wollen wir GRÜNEN erreichen:

- Solide Haushalts- und Finanzpolitik - kein Wirtschaften zulasten nachfolgender Generationen.
- Senkung der Grundsteuer, sobald die vorgegeben Haushaltsziele erreicht sind.
- Ausrichten von Investitionen an nachhaltigen Maßnahmen.
- Ankauf von Flächen, die als Tauschmasse zur Schaffung von Gewerbeflächen dienen können.
- Ziele und Kennziffern im Haushalt festlegen, damit die Zielerreichung gemessen werden kann.
- Erreichen eines transparenten und nachvollziehbaren Bürgerhaushaltes.
- Vergabe öffentlicher Gelder nach nachhaltigen Kriterien.
- Gleichberechtigung in der Verwaltung.
- Steigerung der Einnahmen durch den Ausbau Erneuerbarer Energien.